

## In memoriam Franz Agerer

### - Erinnerungen an einen großartigen Freund und Helfer -

Peter Frank

Meine erste Begegnung mit Franz war im Jahre 1976. Als Sohn eines Handwerksmeisters war er mir bereits als vielseitiger Bastler und Fernrohrbauer bekannt. Eine Gabel-Montierung sowie später eine 3-Meter-Kuppel entstanden ebenfalls im Eigenbau. Sein optisches Meisterwerk war zuerst ein selbstgeschliffener 8-Zoll-Newton, mit dem er mich bei der Auflösung von Sirius B (mittels hexagonaler Blende) stark beeindruckte. Inspiriert durch seinen Mentor, Studienprofessor Otto Nögel, dessen Nachfolge er im Landshuter Hans-Leinberger-Gymnasium in den Fächern Mathematik und Physik antrat, war ein Protuberanzenfernrohr sein nächstes Ziel.

Neben der Trennung von Doppelsternen reizte Franz auch die exakte Positionsbestimmung von Kleinplaneten. Mit veränderlichen Sternen hatte er vorerst nur in seinem Leistungskurs Astronomie theoretischen Umgang (Helligkeitsschätzungen auf Dias). Um jedoch frei von jeglicher Subjektivität zu sein, war bald der Bau eines lichtelektrischen (Röhren-)Fotometers angesagt. Die damit erzielte Genauigkeit war letztlich ein überzeugender Grund, die Ergebnisse einem größeren Interessenkreis bzw. auch der Fachastronomie zugänglich zu machen. Damit war Franzens Eintritt in die BAV glorreich vollzogen (wohl mein größtes Verdienst!). Seine vielen und oftmals sehr seltenen Beobachtungen fanden damit auch ihren Niederschlag in der Lichtenknecker Database, die er nach dem Tode von Dieter jahrelang betreute und weiterentwickelte. Ein unvergeßliches Bild wird mir in Erinnerung bleiben, als Franz bei Dieters Beerdigung in Weil der Stadt die Urne zu Grabe trug (Jahre später folgte er seiner inneren Berufung als ehrenamtlicher Diakon).

Sein Engagement für viele Belange und Nöte seines Umfelds hatte Franz - inklusiv meiner eigenen technischen Anliegen - zeitlebens bewiesen. So brachte er z.B. in den achtziger Jahren meinen gebrauchten Siemens PC100 "auf Vordermann" und schrieb für das angekoppelte Mikrofotometer auch die Meß- und Auswertesoftware, die minimalistisch in einem Speicherbaustein von 16 KB(!) unterzubringen war. Für die Ausgabe der Grafik (bislang nur auf einer kleinen Thermodruckerrolle) baute Franz aus relativ simplen Bauteilen einen höchst beeindruckenden Tinten-Plotter, der mir über viele Jahre hinweg "BAV-gerechte" Lichtkurvenblätter lieferte. (Abb. 1).

Als die CCD-Ära auch in Bayern Einzug hielt, war es wiederum Franz, der sein Programmier-talent für viele Anwendungen zur Verfügung stellte. Besonders effizient waren seine Programme zur Erstellung und Auswertung von Einzellichtkurven sowie die Generierung von Gesamtlichtkurven (in verschiedenen Farben - siehe div. BAV-Journale). Besonders mit seinem Steuerungsprogramm für die CCD-Kamera hatte er sich bei mir zum unverzichtbaren "supporter" gemacht, manchmal sogar vor Ort - so auch wenige Monate vor seinem Tod. Als ich ihm dafür mit den Worten "wie kann ich das bei Dir nur wiedergutmachen?" danken wollte, meinte er nur: "mach's einfach irgendwie gut bei Deinem Nächsten!"



Abb. 1: Erweitern der Peripherie für die "Frank'sche Fotometriemaschine".

So war er, dieser Franz Agerer mit all seinen Ecken und Kanten: Ein oftmals kritischer Diskussionspartner - aber auch ein großartiger Mensch und beherzter Helfer, der für mich immer omnipräsent sein wird!



Abb. 2: Letztes Handanlegen (2021) bei seiner Spende an die Sternenfreunde Furth e.V. bei Landshut (C14 auf Alt-Montierung D7 inkl. Kuppel).